Mittag=Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Nr. 70.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 29. Januar.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 27. Janunr. Der König hat den Ersten Staatsanwalt Crome in Köln zum Präsidenten des Landgerichts in Koblenz und die Gerichts=Assessoren Daniels, Brockhausen und Treitel zu Amtsrichtern ernannt, so wie dem Gerichtsschreiber, Sekretär Köhler in Lübben, und dem Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Düsseldorf, Sekretär Mockel, bei ihrer Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath verliehen; ferner den seitherigen unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Wandsbeck, Buchdruckereibesitzer Puvogel, der von der wahlberechtigten Bürgerschaft getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Den Oberlehrern Stier und Herzer an dem Gymnasium zu Wernigerode ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der Rechtsanwalt Soltsien zu Luckenwalde ist zum Notar im Bezirk des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Luckenwalde ernannt worden. Versetzt sind: der Landgerichtsrath Strahler in Schneidemühl als Amtsgerichtsrath und der Amtsrichter Ulfig in Freiburg i. Schl. an das Amtsgericht in Breslau, der Amtsrichter Steinwender in Nauen an das Amtsgericht I. in Berlin, der Landrichter Binkowski in Schneidemühl nls Amtsrichter an das Amtsgericht in Bromberg und der Amtsrichter Rösler in Hattingen an das Amtsgericht in Oeynhausen. Dem Amtsgerichtsrath Willmann in Kosten ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Fraude bei dem Landgericht in Stettin. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts=Assessor Bottenbruch bei dem Amtsgericht in Minden, der Gerichts=Assessor Löbner bei dem Amtsgericht in Herzberg a. E., der Gerichts=Assessor Melchers bei dem Amtsgericht in Dorsten, ner bisherige Amtsrichter Hildebrand in Bütow bei dem Amtsgericht daselbst und der Gerichts=Assessor Kuh bei dem Kammergericht. Der Rechtsanwalt und Notar, Geh. Justizrath Hillmar in Köslin und der Rechtsanwalt und Notar Dr. Dobbe in Meppen sind gestorben.

Deutscher Reichstag.

40. Sitzung.

Berlin, 27. Januar. Am Tische des Bundesraths: von Kameke, Stephan.

Vizepräsident Frhr. von Franckenstein eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr. Entschuldigt ist für heute Präsident von Levetzow.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt. Im Extraordinarium des Etats des Reichsheeres wird nach dem Antrage der Kommission die Position „zur Erweiterung des Barackenkasernements auf dem Artillerieschießplatze bei Jüterbogk, erste Rate 200,000 Mark“ gestrichen, weil diese Angelegenheit mit der Erweiterung der Artillerieschießplätze zusammenhängt und mit dieser zusammen geregelt werden solle.

Bei Tit. 9. „Neubau und Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau, erste Rate (zur Projektbearbeitung) 10,000 Mark“ beantragt die Kommission die Worte „erste Rate“ zu streichen, weil, wie der Referent, Abg. v. Köller, ausführt, die Nothwendigkeit einer solchen Kirche von der Kommission bejaht werde, dieselbe sich aber eine definitive Entscheidung über die Höhe der Bausumme vorbehalten wolle.

Abg. Hermes (Parchim): Seit dem Jahre 1874 ist keine Forderung für Garnisonkirchen an den Reichstag gelangt. Wenn Sie nun diesen Kirchenbau bewilligen, würde der Kriegsminister mit einer Reihe weiterer Forderungen kommen, wie er es in der Kommission auch bereits angedeutet hat. Noch heute sind wir wie im Jahre 1874 der Meinung, daß die religiösen Bedürfnisse des Militärs dieselben sind, wie die der Zivilpersonen, also auch mit diesen gemeinsam befriedigt werden können. Nun wendet man ein, daß hier ein Nothstand herrsche; das ist aber nicht der Fall, denn als die Johannisgemeinde, bei der die Garnison eingepfarrt ist, eine neue Kirche bauen wollte und die Militärverwaltung um eine entsprechende Subvention anging, erhielt sie einen ablehnenden Bescheid. (Hört! hört! links). Einige Jahre später forderte die Militärverwaltung einen Neubau, worauf die Gemeinde nicht einging, weil sie den alten Kirchenplatz nicht mehr so günstig wie früher verkaufen konnte, und weil der von der Militärverwaltung in Aussicht gestellte Zuschuß höchst unbedeutend war. Wenn wir also der Militärverwaltung anheim geben, sich mit der Gemeinde wegen eines Neubaues auseinanderzusetzen, wird der Noth der Zivil= wie der Militärgemeinde abgeholfen werden.

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Von unserem religiösen Standpunkt aus müssen wir die Nothwendigkeit von Militärkirchen bei großen Garnisonen anerkennen. Die Garnison von Spandau ist aber eine große, und es ist gar keine Aussicht vorhanden, daß mit der Zivilgemeinde eine Einigung zu Stande kommt. Ich hoffe, daß auch das Zentrum unsere Anschauung theilen wird, wenn wir auf Grund des thatsächlichen Bedürfnisses für diese Position sind.

Abg. Dr. Majunke: Ich bin nur ursprünglich gegen diese Position gewesen, habe mich indessen nach den eingehenden Kommissionsberathungen überzeugen müssen, daß die Militärbehörde ihrerseits Alles gethan hat, um eine Einigung mit der Zivilgemeinde in Spandau zu vermitteln. Ich glaube, Sie (zur Linken) dürfen am Allerwenigsten dazu beitragen, daß auf die Entschließungen des Gemeinderaths von der Militärverwaltung eingewirkt werde. Was die prinzipielle Frage betrifft, ob der Bau von Garnisonkirchen nothwendig sei oder nicht, so halten wir eine Militärseelsorge für erforderlich und also auch Garnisonkirchen da, wo das Militär in den Zivilkirchen nicht untergebracht werden kann. Weil das religiöse Bedürfniß beachtet werden muß, freue ich mich, daß der Herr Kriegsminister diese Forderung in den Etat gestellt hat, hoffe aber, daß er demnächst auch ebenso für den Bau einer katholischen Garnisonkirche, wo es nöthig ist, eintreten wird.

Abg. Richter (Hagen): Das klingt heute ganz anders wie gestern (Heiterkeit). Gestern haben wir von Herrn Windthorst gehört, daß die Herren vom Zentrum die Kommandirung zur Kirche nicht wünschen, sondern den Kirchenbesuch den Mannschaften freistellen wollen. Erst wenn das geschehen ist, wird sich konstatiren lassen, ob für das Militär ein Nothstand vorhanden ist. Wir sind bis zu einem gewissen Maße einverstanden, daß man den Soldaten die Zeit frei läßt, Kirchen zu besuchen, und daß man ihnen Gelegenheit schafft, an dem Gottesdienste Theil zu nehmen. Daß aber diese Bedürfnisse nicht anderweitig befriedigt werden können, steht doch durchaus nicht fest. Es handelt sich hier gar nicht um eine Nöthigung gegen eine Zivilgemeinde, denn nicht die Johannisgemeinde hat das Verhältniß gekündigt, sondern die Militärverwaltung will es lösen. Es ist aber durchaus nicht wünschenswerth, daß für das Militär eine besondere Kirche hingestellt wird. (Sehr richtig! links.) Beim Gottesdienst soll das Gefühl aller Gläubigen ohne Standesunterschiede vorherrschen. Der jetzige Zustand in Spandau rührt daher, daß die Militärverwaltung es bei passender Gelegenheit ablehnte, eine entsprechende Subvention zu einem Neubau zu geben. Zur Bewilligung einer solchen würden wir gerne bereit sein. Erst sollte man doch dafür sorgen, daß alle unsere Soldaten in Kasernen untergebracht sind, denn allein in Norddeutschland sind über 50,000 Mann noch nicht kasernirt. (Beifall links.)

Abg. Dr. Majunke: Gestern haben alle drei Redner meiner Fraktion ausdrücklich erklärt, daß sie nur dagegen seien, daß die Soldaten zwangsweise zu einem Gottesdienst, der ihrem Glauben zuwiderläuft, angehalten werden, nicht aber dagegen, daß katholische Soldaten zum katholischen Gottesdienst geführt werden. Das ist also gerade das Gegentheil von dem, was der Abg. Richter gesagt hat. Meine Freunde sowohl wie ich sprechen unter dem Eindrucke des katholischen Kirchengebots, daß jeder Katholik am Sonntage das heilige Meßopfer besuchen muß.

Abg. Richter (Hagen): Die Ausführungen des Abg. Majunke von heute und des Abg. Windthorst von gestern stehen doch in Gegensatz zu einander. Wenn man die Katholiken am Sonntage zum Kirchenbesuche veranlassen will, so sind dafür die kirchlichen Mittel da, nicht aber der militärische Zwang. Ich habe gestern verstanden, daß Abg. Windthorst diesen Zwang auch nicht angewendet haben will, um Katholiken in die Kirche zu führen. Sie (zum Zentrum) wollen den Zwang wohl nur haben, wo es Ihnen paßt? (Widerspruch im Zentrum.) Vorläufig halte ich mich an die Erklärung des Abg. Windthorst.

Abg. Dr. Windthorst: Ich wünsche, daß man sich an den Wortlaut meiner gestrigen Arklärung hält, daß ich nicht will, daß irgend Jemand gezwungen wird, gegen seine religiöse Ueberzeugung eine Kirche zu besuchen. Es ist allerdings zweifelhaft, ob bei der Zerklüftung der Anschauungen der Evangelischen eine derartige Maßregel wie das Kommandiren zum Gottesdienst aufrecht erhalten werden kann. So lange es aber irgend geht, wünsche ich, daß die Soldaten wie bisher zur Kirche geführt werden, das widerspricht unserer kirchlichen Ueberzeugung durchaus nicht.

Abg. Richter (Hagen): Herr Majunke will den Zwang anrufen gegen diejenigen, welche katholisch getauft sind; Herr Windthorst sagt, wenn ein katholischer Soldat Gewissensbedenken habe, die Kirche zu besuchen, so will er davon befreit sein. Darin liegt eine Anerkennung der Gewissensfreiheit, die ich beim Abg. Majunke vermisse. — Bei der Richtung, die diese Debatte angenommen hat, beantrage ich im Namen meiner Freunde namentliche Abstimmung.

Abg. Frhr. v. Minnigerode hält die Erbauung einer Garnisonkirche in Spandau für nothwendig, weil sich die Militärverhältnisse daselbst derartig geändert hätten, daß die Zivilkirchen nicht mehr ausreichten. Alle, die es wohl meinten mit der evangelischen Kirche, erkennen an, daß eine Kirchennoth vorhanden sei.

Abg. v. Kardorff kann das Bedürfniß einer Garnisonkirche für Spandau nicht anerkennen, weil die dortige Nikolaikirche, über deren Benutzung man sich mit der Gemeinde auseinandersetzen könne, für den Militärgottesdienst ausreichen würde.

Oberstlieutenant Schulz giebt die Erklärung ab, daß die Gemeinde das Anerbieten der Militär=Verwaltung, zum Neubau der Kirche beizutragen entschieden zurückgewiesen habe, und daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen kein anderes Resultat verspräche.

Nach einem Schlußwort des Referenten, Abg. v. Köller, in welchem dieser das Vorhandensein des Bedürfnisses konstatirt, wird die Position in namentlicher Abstimmung mit 109 gegen 99 Stimmen angenommen.

Den Titel 10. „Erweiterung des Garnison=Exerzierplatzes in Spandau 48,100 Mark“, beantragt die Kommission für dies Jahr zu streichen, weil die Besitzer des anzukaufenden Terrains die Preise enorm hoch gestellt hätten, und da zu hoffen sei, daß durch ein weiteres Warten eine Herabsetzung des Preises erreicht werden könnte.

Abg. Frhr. v. Maltzahn tritt für Bewilligung der Forderung ein, weil der Exerzierplatz in Spandau unbedingt vergrößert werden müßte und nicht zu erwarten sei, daß die Besitzer des anzukaufenden Terrains ihre Forderungen erheblich reduziren würden.

Oberstlieutenant Schulz befürwortet ebenfalls dringend die Genehmigung der Position, da bei den ungenügenden Raumverhältnissen des jetzigen Exerzierplatzes die Soldaten nicht so vielseitig ausgebildet werden könnten, wie es im Interesse ihrer späteren Verwendung wünschenswerth sei.

Abg. Dr. Möller ist der Meinung, daß der Kaufpreis ein so exorbtiant hoher sei, daß die Militärverwaltung keine Konkurrenz zu fürchten habe; man könne wohl noch ein Jahr abwarten, ob die Verkäufer nicht von ihren Forderungen ablassen würden.

Abg. v. Kardorff ist für sofortige Bewilligung, zumal man auch nicht selten die Erfahrung mache, daß man nachträglich theurere Preise zahlen müsse.

Abg. Sonnemann hebt hervor, daß der Militäretat einen zu großen Theil des Reichseinkommens in Anspruch nimmt, und daß überall, wo irgend möglich, gespart werden müßte. Zumal in diesem Jahre, wo so viel Noth herrsche, müßte man jede überflüssige Ausgabe vermeiden; für eine solche halte er aber die große Kaufsumme, da ein Bedürfniß dafür gar nicht nachgewiesen sei.

Nachdem noch Abg. Frhr. v. Pfetten für sofortige Bewilligung der Position eingetreten ist, wird dieselbe mit 109 gegen 99 Stimmen bewilligt.

Bei Tit. 11, „Neubau eines Dienstwohngebäudes für den kommandirenden General des 5. Armeekorps in Posen, erste Rate (zur Projektbearbeitung)“, beantragt die Kommission, von der in Ansatz gebrachten Summe von 20,000 Mark die Hälfte abzusetzen, mithin nur 10,000 Mark zu bewilligen, auch die Worte „erste Rate“ zu streichen.

Nachdem Abg. Dr. Möller darauf hingewiesen, daß das Projekt ein viel zu großartiges und kostspieliges Gebäude in Aussicht genommen habe und nothwendigerweise ein neues Projekt, welches sparsamere Ansätze mache, auszuarbeiten sei, wird der Antrag der Kommission angenommen.

Die Titel 12—15 des Extraordinariums beantragt die Kommission unverändert zu bewilligen. Bei Titel 12 werden für den Neubau eines Wohnkasernements für eine Abtheilung reitender Artillerie in Sagan 150,000 Mark als erste Baurate gefordert. Es sollen Wohnungen für 3 Lieutenants und eine Offizier=Speiseanstalt hergestellt werden.

Die Abgg. Richter (Hagen) und Hermes (Parchim) bitten, die Position abzulehnen, da es für das Land zu theuer ist, für die Offiziere jeder Militärabtheilung eine besondere Speiseanstalt zu bauen, auch werde dadurch noch mehr als es schon jetzt geschehe, die Trennung zwischen Zivil und Militär befördert.

Tit. 12 wird darauf abgelehnt.

Bei Titel 15, „Neubau und Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Neiße, erste Rate (zur Projektbearbeitung) 10,000 Mark“ beantragt

Abg. Hermes (Parchim) aus den Gründen, die schon gegen den Bau in Spandau geltend gemacht seien, die Ablehnung der Position. Sei doch die Zustimmung des Reichstags dem Kriegsminister wohl auch sehr überraschend gekommen, da dieser in den Etat pro 1884—85 eine Baurate für den Bau der Kirche in Neiße gar nicht eingestellt habe.

Abg. Horn (Neisse, Zentrum) tritt für Bewilligung der Position ein und schildert die Zustände in Neisse, wo bei einer Gemeinde von 1800 Seelen nur eine kleine Kirche vorhanden sei, die sich dazu noch in einem gänzlich baufälligen Zustande befinde.

Oberstlieutenant Schulz erklärt, daß man von dem soliden Grundsatz ausgegangen sei, keine Bauraten einzustellen, bevor ein spezielles Projekt für einen Bau vorliege. Aus diesem Grunde fände sich eine Baurate in dem Etat pro 1884—85 nicht. (Sehr gut! links.)

Abg. Richter (Hagen): Der Herr Regierungskommissar hat soeben ein vernichtendes Urtheil über die zweijährigen Etats gefällt. (Zustimmung links, Widerspruch rechts.) Ich muß das vor dem ganzen Lande konstatiren. Entweder muß bei zweijährigen Etatsperioden die Regierung einen Bau um ein Jahr verzögern, oder eine Reihe von Nachtragsetats einbringen. Damit wäre also gar nichts an Zeit gewonnen. Gerade der Militäretat zeigt, daß der uns zugestellte zweite Etat nur eine kalkulatorische Arbeit ist, daß wesentliche Umgestaltungen darin nicht vorgenommen sind. — Was den Bau in Neisse betrifft, so kann diese Forderung um so eher gestrichen werden, als die Gemeinde nur klein sei und selbst eine Kirche bauen müsse.

Abg. Frhr. v. Maltzahn: Die Herren drüben (zur Linken), welche so entschiedene Gegner des zweijährigen Etats sind, müssen ihre Sache doch auf sehr schwachen Füßen stehend erachten, (Oho! links), wenn sie die Erklärung des Bundeskommissars mit solchem Jubel begrüßen. Der Herr Kommissar hat nichts gesagt, was nicht jeder Mensch als selbstverständlich ansieht, daß möglicher Weise einzelne Bauten auf ein Jahr hinausgeschoben werden können. Mit der Frage der zweijährigen Etats hat das nichts zu thun. (Beifall rechts.)

Abg. Lasker: Wenn überhaupt nur 41 Stimmen für den zweijährigen Etat waren, so kann unsere Sache doch nicht auf ganz schwachen Füßen stehen. Sie (zur Rechten) haben früher erklärt, daß der politische Gesichtspunkt bei dieser Frage ganz ausscheiden und nur der technische in Betracht kommen solle, ob es möglich sei, daß sämmtliche Verwaltungszweige schon für das zweite Jahr mit Sicherheit einen Voranschlag machten. Das Zugeständniß des Regierungskommissars kann nur beweisen, daß auch technisch die zweijährigen Etats nicht möglich sind.

Abg. Dr. Möller weist darauf hin, wie wenig der zum Gottesdienst abkommandirte Soldat sein religiöses Bedürfniß befriedige. Man solle den Zwang zum Kirchengehen aufheben, dann würden die Kirchen auch für das Militär wohl ausreichen.

Abg. Frhr. von Minnigerode vermag nicht anzuerkennen, daß die Majorität einer so großen Versammlung, wie des Reichstags, auch immer das Richtige treffen müsse. Die Erklärung des Regierungs=Kommissars werde hier ohne Grund aufgebauscht, während man schon immer zugegeben habe, daß beim zweijährigen Etat in einzelnen Fällen Nachtragsetats erforderlich seien, die aber nicht viel Zeit in Anspruch nehmen würden.

Abg. v. Kardorff erkennt für Neiße das Bedürfniß nach einer Garnisonkirche an, weil hier nur eine Kirche vorhanden sei, deren Seitenschiffe so zerstört wären, daß sie fast unbenutzbar sei.

Abg. Richter (Hagen) kann hier die Bedürfnißfrage nicht bejahen, da beim Bau einer Kirche für die Zivilgemeinde die Militärinteressen durch Abschluß eines Kontraktes gesichert werden könnten.

Die Forderung wird mit 112 gegen 99 Stimmen bewilligt.

Die für den Neubau eines Kasernements der Feldartillerie zu Münster geforderten 200,000 M. werden nach dem Antrage der Kommission gestrichen, ebenso die Position zur Neuherstellung von drei Schießständen bei Hadersleben 24,064 M. und zum Neubau eines Garnisonlazareths in Hadersleben 60,000 M.

Bei Tit. 42, „Verlegung der Kriegsschule von Erfurt nach Glogau und Neubau eines Kriegsschul=Etablissements daselbst, erste Baurate 150,000 M.“ macht

Abg. Hermes (Parchim) darauf aufmerksam, daß das Kriegsschulgebäude, welches für 100 Schüler berechnet sei, Räumlichkeiten für 40 Ordonnanzen enthalten soll. Da gehe man doch etwas reichlich mit der Verwendung von Soldaten zu Brdienten um.

Oberstlieutenant Schulz erklärt, daß die Ordonnanzen nicht zur Bedienung der Kriegsschüler, sondern zur Verwendung bei Uebungen, Terrainaufnahmen ꝛc. verwendet würden.

Abg. Richter (Hagen) tadelt ebenfalls, daß zu viele Soldaten „Putzkameraden“ seien. In Potsdam habe man einen Soldaten sogar angestellt, um das von dem ersten Jägerbataillon gepachtete Jagdterrain zu bewachen. Wenn in unserer Armee 25,000 Mann als Offiziersburschen Verwendung finden, so könne man sich diesen Luxus nur erlauben, weil die Soldaten länger bei der Fahne gehalten würden, als zu ihrer militärischen Ausbildung erforderlich sei.

Kriegsminister v. Kameke verweist den Abg. Richter darauf, daß er ihm schon bei früherer Gelegenheit genau vorgerechnet, wie viel Offizierburschen es bei uns gäbe. In den Kriegsschulen seien die Ordonnanzen namentlich zur Instandhaltung der daselbst niedergelegten Waffen erforderlich.

Abg. Sonnemann beantragt, die Position für dies Jahr abzusetzen, weil die Gesammtkosten des Baues die ungeheure Summe von 669,000 Mark betragen. Das sei im Verhältniß zu der geringen Schülerzahl zu viel, koste doch danach ein Schüler 6690 Mark. Im nächsten Jahre würde der Kriegsminister dann einen niedrigeren Vorschlag machen.

Nachdem vom Regierungstische hervorgehoben ist, daß nach den

eingehendsten Erörterungen der Bauanschlag gemacht sei, wird die Position gegen die Stimmen der Fortschritts- und Volkspartei bewilligt.

Es folgt der *außerordentliche Etat.*

Bei Tit. 5: zur Errichtung einer *Unteroffiziervorschule in Neubreisach* 286,000 Mark, beantragt die Budgetkommission die Bewilligung.

Abg. *Hermes* (Parchim) erklärt sich gegen die Bewilligug, weil kein Mangel an Unteroffizieren sei. Der früher beklagte Mangel an Kapitulanten zum Unteroffizierstand habe völlig aufgehört. Auch sei es nicht räthlich, daß fünfzehnjährige junge Leute einseitig ausgebildet und der bürgerlichen Gesellschaft entfremdet würden. Sie lernten vom Leben nichts kennen und seien, wenn sie später ins Leben zurücktreten wollten, nicht im Stande, sich durch ein Handwerk zu ernähren.

Kriegsminister v. *Kameke* hebt hervor, daß die Unteroffizierschule nicht zur Vermehrung, sondern zur Verbesserung des Unteroffizierstandes dienen solle. Die Militär-Verwaltung habe ursprünglich auch noch die Errichtung einer Militär-Knabenschule in Verbindung mit der Volksbildungsschule für Unteroffiziere aus politischen Rücksichten beabsichtigt. Weil sich jedoch der Reichstag im vorigen Jahre dagegen ausgesprochen, beantrage sie jetzt nur die Errichtung der Unteroffizierschule, wofür keine politischen sondern lediglich finanzielle Gründe in Betracht kämen, denn in Breisach seien die nothwendigen Räumlichkeiten für ein solches Institut schon vorhanden und könnten zu einem billigen Preise übernommen werden. Er hoffe deshalb, daß das Haus diese Forderung genehmigen werde.

Abg. *Schröder* befürwortet die Bewilligung der Position, da die Gefahr vorliege, daß die jungen Leute, welche sich für die Unteroffizierkarriere entscheiden, in der Zeit, welche zwischen ihrem Abgang von der Schule und ihrem Eintritt ins Militär liege. verbummeln und es daher wohl angezeigt erscheine, sie in einer Vorschule auf ihren Beruf vorzubereiten.

Abg. *Richter* (Hagen) erklärt sich gegen die Bewilligung. Wenn Abg. Schrader Recht hätte, dann wären unsere meisten Unteroffiziere verbummelt. denn solche Unteroffizierschulen habe man vorher nicht gekannt, und erst *eine* solche Schule existire in Weilburg. Die Abschließung der besonderen militärischen Berufsstandes von den bürgerlichen Verhältnissen sei ein großer Fehler. Hier wolle man leichthin eine große Summe bewilligen, aber im preußischen Schuletat spielt eine solche Summe eine sehr große Rolle. Seit neulich die Mißhandlungen der Rekruten durch Unteroffiziere im Hause zur Sprache gebracht worden seien, seien dem Redner zahlreiche Briefe zugegangen, welche seine damaligen Angaben bestätigten. Das würde noch schlimmer werden, wenn ein besonderes Standesbewußtsein der Unteroffiziere ausgebildet würde. Würde der Unteroffizier als Rekrut in die Truppe eintreten und nach längerer Dienstzeit avanciren, dann würde er wissen, wie einem armen Rekruten zu Muthe sei, und dann würde er sich wohl keiner Mißhandlung derselben schuldig machen und ihnen eine bessere Behandlung zu Theil werden lassen.

Abg. *Sander* (nationalliberal) empfiehlt die Bewilligung der Position. Es sei durchaus nothwendig für die Ausbildung tüchtiger Unteroffiziere Sorge zu tragen. Jetzt, wo die Geschäfte schlecht gehen, sei der Andrang zur Militärkarriere stärker, sobald die Geschäfte sich aber wieder heben würden, würde auch dieser Andrang nachlassen.

Die Position wird darauf mit 110 gegen 98 Stimmen *abgelehnt.* Dafür stimmen außer den Konservativen die meisten Nationalliberalen, dagegen außer Fortschritt, Sezessionisten, Volkspartei und Sozialdemokraten ein großer Theil des Zentrums.

Das Haus vertagt sich darauf bis Montag 12 Uhr. Tagesordnung: Etat. Schluß 4¾ Uhr.

Politische Uebersicht.

Posen, 29. Januar.

Die Reichsregierung hält, wie man hört, vorläufig noch an der Absicht fest, daß der *Reichstag* seine Berathungen *bis Ostern* ohne Unterbrechung fortsetzen und wenn irgend möglich, zum Abschluß bringen solle. Da in der ersten Hälfte Februar auch das Abgeordnetenhaus wieder zusammentreten muß, wenn die Feststellung des Budgets rechtzeitig erfolgen soll, so würde die Kollision der beiden Parlamente eine geradezu unerträgliche werden. Bei der Unterbrechung der Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses bestand die Voraussetzung, daß das Haus etwa vom 10. Februar ab bis Ostern durch Rücksichten auf den Reichstag nicht mehr in der Erledigung seiner Arbeiten gestört sein würde. Es wäre im Interesse der parlamentarischen Geschäfte und dem der Würde der Parlamente sehr zu bedauern, wenn diese Voraussetzung sich als eine irrige herausstellen sollte.

Die Abgg. v. *Kardorff* (Deutsche Reichspartei), v. Minigerode (Deutsch-konservativ), v. Schalscha (Zentrum) und Schröder-Lippstadt (Zentrum) haben nunmehr den kürzlich erwähnten Gesetzentwurf **wegen Abänderung der Münzgesetzgebung im Sinne der Doppelwährung** eingebracht. Im Zusammenhang mit diesem Antrag wird eine *Resolution* in Vorschlag gebracht, dahin gehend, daß, falls es nicht gelingt, zum Abschluß internationaler Münzverträge im Sinne des Gesetzentwurfs zu gelangen, die Reichsregierung aufgefordert wird, die vor einigen Jahren sistirten Silberverkäufe wieder aufzunehmen. Der Antrag Kardorff und Gen. hat, die Antragsteller eingerechnet, die Unterschrift von 77 Mitgliedern erhalten; davon gehören 37 dem Zentrum bezw. Welfen, 11 der Deutschen Reichspartei, 17 den Deutsch-konservativen, 6 Elsaß-Lothringer, 1 Nationalliberaler (v. Reden) und 1 Wilder.

Die Beschwerde des *Prediger Hapke* ist seitens der betreffenden Kammer des Landgerichts einstimmig zurückgewiesen worden. Diese Beschwerde bezog sich darauf, daß nach der Meinung des Herrn Hapke der Amtsrichter Lion nicht befugt gewesen sein sollte, ihm den Eid abzunehmen. — Die Appellation wegen des Strafmaßes, welches Herrn Hapke wegen seiner Renitenz zudiktirt worden ist, wird nunmehr zur Erledigung gelangen; doch handelt es sich bei dieser Appellation nur um die Höhe des Strafmaßes.

Wie nicht anders zu erwarten war, kommt die „Germ." bei ihren Betrachtungen über den Briefwechsel zwischen Kaiser und Papst zu dem Schluß, daß die *unveränderte Anzeigepflicht,* wie sie im Gesetze formulirt sei, in ihrem ganzen Umfange und mit allen ihren Konsequenzen von der Kirche *unmöglich übernommen* werden könne. Das klerikale Blatt wird sich also schließlich, falls die Kurie wirklich nachgiebt, damit trösten, daß diese oder jene geringfügige Aenderung in dem Wortlaut der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen worden ist und somit nicht die *unveränderten* Vorschriften bestehen bleiben.

Der „Moniteur de Rome" begrüßt dagegen das kaiserliche Schreiben mit voller, uneingeschränkter Befriedigung und sagt, dasselbe sei ein neuer Beweis der friedlichen Gesinnungen und der wohlwollenden Absichten des Kaisers. Das genannte Blatt spricht sich insbesondere anerkennend über die in Aussicht gestellte Revision der Maigesetze aus, welche stets von dem Papstthum reklamirt worden sei. Die große Majorität des preußischen Landtages sei übrigens für diese Revision.

Das *Pester Unterhaus* beendete am Sonnabend die Debatte über die Tapolczaer Petition betreffs *Aufhebung der Judenemanzipation* und nahm fast einstimmig den Antrag des Petitonsausschusses an, womit die Anträge Istoczy's und Verhovay's *abgelehnt* sind.

Einem von der „Pall-Mall-Gazette" erwähnten Gerüchte zufolge, würde der *britische Botschafter in Rom,* Sir *A. B. Paget,* binnen Kurzem zur Disposition gestellt und durch den früheren Botschafter in Konstantinopel, *Layard,* ersetzt werden.

Das akute Stadium der *französischen Ministerkrisis* scheint endlich herangekommen zu sein. Wie bekannt, war zwischen dem drakonischen Kommissionsbeschlusse hinsichtlich der Prätendentenfrage und dem ministeriellen Entwurfe ein *Vermittelungsvorschlag Fabre* gemacht worden, welchem das Ministerium anfänglich im Prinzip beizustimmen schien. Dieser Antrag reproduzirt den bezüglichen Entwurf der Regierung und fügt das Verbot für die Prinzen hinzu, Wahlfunktionen auszuüben und Aemter und Stellungen im Zivil- und Militärdienst zu bekleiden. Darauf gab der Marineminister Jauréguiberry seine Entlassung; der Kriegsminister Billot erklärte, daß er eine solche Maßregel ablehne, willigte aber ein, provisorisch sein Portefeuille zu behalten, um nicht eine Ministerkrisis zu veranlassen. Der Kommission ist der Beschluß des Kabinets zur Kenntniß gebracht worden. Dieselbe nahm sodann am Sonnabend mit 6 gegen 5 Stimmen den Fabre'schen Antrag an. Der Berichterstatter Marcou legte darauf sein Mandat als solcher nieder, worauf Fabre zum Berichterstatter gewählt wurde und am Schlusse der Sonnabend-Sitzung in der *Deputirtenkammer* sein Referat gab. Der Bonapartist Bourgeois protestirte und beantragte die *Vorfrage* zu stellen. Auch Cuneo d'Ornano protestirte gegen den Bericht. Die Vorfrage wurde jedoch mit 440 gegen 98 Stimmen abgelehnt und die Diskussion über den Bericht auf Montag festgesesit. Darauf hielt das Ministerium am Sonntag ein Konseil ab und der Erfolg war, daß sämmtliche Minister, welche der Sitzung beigewohnt hatten, dem Präsidenten Grévy ihre *Entlassung* übergaben. Dieselbe wurde jedoch vorläufig nicht angenommen. Auch der Ministerpräsident Duclerc hat das von der Kommission genehmigte Amendement Fabre nicht angenommen, derselbe hält vielmehr an dem Regierungsentwurf fest. Es wird nun wohl dem Präsidenten nichts anderes übrig bleiben, als die Entlassung des Ministeriums anzunehmen; doch scheint Grévy zur Klarstellung der Situation die Kammerdiskussion, die heute stattfindet, abwarten zu wollen.

Während sich die *russischen* offiziösen Organe über den Inhalt des vielgepriesenen *Abkommens* zwischen *Rußland und dem Vatikan* in vorsichtiges Schweigen hüllen, hält man es in Rom für angemessen, auf die Angelegenheit hin und wieder einen klärenden Lichtstrahl fallen zu lassen. Namentlich macht dem päpstlichen Stuhle das Verhältniß zu den Polen einige Sorge und man macht gewaltige Anstrengungen, sich von dem Verdachte, die polnischen Interessen einer russisch-vatikanischen Freundschaft geopfert zu haben, zu reinigen. Der „Moniteur de Rome" veröffentlicht hierüber ein Communiqué, in welchem erklärt wird, daß bezüglich des Gebrauches der russischen Sprache in der Kirche noch nichts abgemacht sei. Der Papst werde die vakanten bischöflichen Sitze in Polen, insbesondere Warschau, Sandomir, Lublin, Plock, Wilna, Żytomir besetzen. Den Seminaren der Diözesen solle möglichste Freiheit zurückgegeben und die strengen Maßregeln sollen nach und nach gemildert werden. Das Blatt erwähnt aber nicht, ob sich Rußland beim päpstlichen Stuhle vertreten lassen werde.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 28. Januar. Betreffs der Aussichten der durch den *Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Papst* bezeichneten neuen Phase der kirchenpolitischen Ausgleichs-Aktion scheint man auch innerhalb der Regierung vorderhand ohne feste Anhaltspunkte zu sein. Die offiziöse Beschuldigung gegen das Zentrum, daß dasselbe durch seine Anträge die Verhandlung zu stören beabsichtige, entspricht der bekannten, hauptsächlich von dem Kanzler vertretenen Unterscheidung zwischen der Auffassung einerseits der Kurie und der katholischen Bevölkerung, welche den kirchlichen Frieden wünschen sollen, andererseits des Zentrums, das ihn hintertreiben soll. So weit die Kirchenpolitik der letzten drei Jahre auf der Unterscheidung zwischen den Wählern und den Gewählten, auf der Hoffnung beruhte, die ersteren durch Zugeständnisse an die Kirche dem Zentrum abwendig zu machen, hat sie sich offenbar nicht bewährt: man hat die Konzessionen sich gefallen lassen, darum aber nicht weniger ultramontan gewählt. Die Unterscheidung zwischen der friedfertigen Kurie und dem kriegerischen Zentrum findet da, wo man die vatikanischen Verhältnisse am Besten kennt, ebenso wenig Glauben. Der Umstand, daß man sich über die Einzelfragen des kirchenpolitischen Streites von Rom aus in Deutschland, theils bei den Bischöfen, theils wohl auch direkt bei den Zentrumsführern informirt, und daß in Folge dessen wohl wiederholt Ausgleichs-Chancen, welche sich in Rom zu eröffnen schienen, wieder verschwanden, giebt jener Unterscheidung zwar einen gewissen thatsächlichen Hintergrund; im Allgemeinen aber wird wohl die Ansicht Derer zutreffend sein, welche daran festhalten, daß die Kurie und das Zentrum durchaus an demselben Strange ziehen. Die neuerdings gestellten klerikalen Anträge stehen dieser Ansicht durchaus nicht entgegen, um so weniger, da Herr Windthorst sie ohne Zweifel mit dem stillen Vorbehalt eingebracht hat, sie eventuell ebenso verschwinden zu lassen, wie im vorigen Jahre seine im Abgeordnetenhause gestellten Anträge ihrem Inhalt nach aber können sie recht wohl dazu bestimmt sein, den Forderungen der Kurie zum Rückhalt zu dienen, während sie zugleich für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen die Fortsetzung der Agitation vorbereiten. Das Zentrum, aber wahrscheinlich ganz ebenso die Kurie, spielt eine Partie à deux mains weiter; nach einem Abschluß unter Bedingungen, wie die Staatsgewalt sie fordern muß, trägt sicherlich die Kurie so wenig Verlangen, wie das Zentrum; mindestens die große Mehrheit auch des Letzteren aber wäre mit einem Abschluß, der einigermaßen den bisher von ihm vertretenen Forderungen entspräche, sehr zufrieden; daran, daß die Partei auch nachher ihren Einfluß im Wesentlichen bewahren würde, zweifeln die Führer nicht. Insofern sind die Chancen des Friedens wohl beträchtlicher, als es nach den offiziösen Angriffen auf den angeblichen Störenfried, das Zentrum den Anschein hat; aber es frägt sich vor Allem, ob die entgegengesetzten Ansprüche des Staats und der Hierarchie betreffs der Hilfsgeistlichen bei dem neuen Versuch sich ausgleichen lassen. Die Bischöfe und die Kurie sind in diesem Punkte ohne Zweifel durchaus der nämlichen Meinung, wie das Zentrum: es ist ein Hauptpunkt der seit einem Menschenalter durchgeführten ultramontanen Organisation der Kirche, daß neben den, durch ihre feste Anstellung sich eines bescheidenen Maßes von Unabhängigkeit erfreuenden Pfarrern eine möglichst große Zahl von Hilfsgeistlichen aller Grade vorhanden sei, welche sich allzeit gegen die Staatsgewalt mobil machen lassen; wenn nicht blos, wie der Papst vor drei Jahren anbot, die Pfarrer, sondern auch, wie die Regierung prinzipiell fordert, die Hilfsgeistlichen der Zustimmung der Regierung bedürfen, um angestellt zu werden, so dürfte jenes Verhältniß sich mit der Zeit einigermaßen ändern. Der von Neuem unternommene Versuch, diese Schwierigkeit zu überwinden, dürfte auf einer Unterscheidung der verschiedenen Kategorien von Hilfsgeistlichen beruhen. Der Erfolg steht dahin.

Locales und Provinzielles.

Posen, 29. Januar.

— **Oeffentliche Sitzung der Handelskammer** Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1. Vorlage, betreffend die Tarife für Steinkohlen im Verkehr von Stationen der Rechte-Oder-Ufer-Bahn. 2. Betreffend die Bildung von Ausnahmetarifen für Zucker ab böhmischen Stationen nach Stettin. 3. Angelegenheit, betreffend die Erhöhung der Holzzölle. 4. Betreffend Reichsstempelabgabengesetz vom 1. Juli 1881. 5. Antrag, betreffend die Fernhaltung inaktiver Firmen aus den Firmenregistern. 6. Jahresbericht der Handelskammer pro 1882. 7. Mittheilung über Ausführung gefaßter Beschlüsse. 8. Diverse Eingänge. Nach Schluß der öffentlichen Sitzung werden mehrere Vorlagen in nichtöffentlicher Verhandlung erledigt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. Januar. Der Minister v. Giers hatte heute eine Besprechung mit dem deutschen Botschafter, Prinzen Reuß. — Graf Kalnoky gab heute zu Ehren des Herrn v. Giers ein Abschiedsdiner. Heute Abend folgte Letzterer einer Einladung des Erzherzogs Rainer.

Wien, 27. Januar. Nach einer Meldung der „Presse" hat der Verwaltungsrath der Franz-Josef-Bahn Delegirte für die Verhandlungen mit der Regierung wegen Verstaatlichung der Bahn ernannt. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt. — Die sozialpolitischen Regierungsvorlagen gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Entwürfe eines Haftpflicht- und Unfallversicherungsgesetzes werden gegenwärtig von der Ministerialkommission berathen und dürften dem Abgeordnetenhause im Laufe des nächsten Monats zugehen.

Wien 28. Januar. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wonach die Bestimmungen betreffend die Gerichtsbarkeit der österreich-ungarischen Konsulargerichte in Egypten vorläufig bis zum 1. Februar 1884 in Geltung bleiben sollen.

Wien, 28. Januar. Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist heute Vormittag 11 Uhr nach Petersburg abgereist. Fürst Lobanow und die übrigen Mitglieder der russischen Botschaft begleiteten den Minister nach dem Bahnhofe.

Paris, 27. Januar. Die Deputirtenkammer verwarf heute den Artikel 1 des Gesetzentwurfs der Kommission über die richterlichen Beamten, welcher die Unabsetzbarkeit der Richter aufhebt und die Wahl derselben einführt. Der Deputirte Fabre verlas darauf den Bericht der Kommission betreffend die Maßregeln gegen die Prätendenten. — Eine Versammlung der Rechten der Kammer beschloß, alle Anträge bezüglich der Mitglieder der früheren Herrscherfamilien abzulehnen und keinen Antrag auf geheime Abstimmung zu unterstützen.

Paris, 27. Januar. Die „France" versichert, der mit der Voruntersuchung gegen den Prinzen Napoleon beauftragte Instruktionsrichter habe heute Vormittag der Anklagekammer seinen Bericht erstattet. Diese werde binnen 5 Tagen Beschluß fassen.

Paris, 28. Januar. Die Krankheit des Konseilpräsidenten Duclerc erweist sich als Lungenentzündung, nimmt aber einen normalen Verlauf. Das Befinden des Kranken ist den Umständen gemäß befriedigend. Derselbe konferirte heute früh einige Minuten mit General Pittié, dem Chef des Militärstaates des Präsidenten Grévy. Die Aerzte erklärten, daß eine absolute Ruhe von mindestens zehntägiger Dauer für den Kranken nothwendig sein werde.

Dublin, 27. Januar. Die Verhandlung im Prozesse gegen die des Mordkomplottes gegen Polizei-Offizianten und Beamte angeschuldigten 22 Personen ist heute wieder aufgenommen worden. Ein Zeuge rekognoszirte zwei der Angeschuldigten als diejenigen, welche im November v. J. den Geschworenen Field mit dem Dolche angefallen haben.

Dublin, 28. Januar. Die beiden Angeklagten, welche in dem Prozeß wegen Theilnahme an der Verschwörung gegen Regierungsbeamte als diejenigen rekognoszirt wurden, welche den Geschworenen Field mit dem Dolch angefallen haben, heißen Brady und Kelly. Die rekognoszirende Zeugin ist ein Mädchen

aus Carroll. Die weitere Verhandlung ist auf 8 Tage verschoben worden.

Rom, 26. Januar. In der Deputirtenkammer stellte die äußerste Linke das Verlangen, den Ministerpräsidenten über die jüngsten Kundgebungen zu interpelliren, welche zu Repressivmaßregeln und politischen Prozessen Veranlassung gaben.

Washington, 28. Januar. Der Betrag der Waarenausfuhr während des Dezember beziffert sich auf 93 Millionen Dollars. Dieser Betrag ist bisher nur einmal überschritten worden.

Newyork, 27. Januar. Wie aus Panama gemeldet wird, hat der Präsident von Guatemala, Barrios, seine Entlassung gegeben, die Kammer hat dieselbe aber nicht angenommen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 167. kgl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 27. Januar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Gewinne gezogen worden:

63 71 170 269 321 71 84 407 23 534 747 879 906 13 (1500) 30 38 59 91. **1**032 33 184 96 258 405 502 19 (300) 34 688 89 (6000) 706 94 801 (300) 23 44 (550) 65 91 97 (550) 900. **2**004 32 73 (300) 80 200 422 54 62 67 97 (550) 564 (300) 65 628 773 96 895 938 (1500). **3**029 (300) 63 (3000) 88 107 (300) 59 225 62 79 305 6 (300) 23 86 99 (300) 475 (1500) 93 502 21 51 (550) 717 27 (300) 41 53 82 (300) 813 27 (300) 66 75 93. **4**072 127 63 91 240 416 (300) 629 59 944 61. **5**096 (550) 120 87 212 34 98 388 90 460 504 93 (3000) 677 725 813 (3000) 58 (300) 70 99 946 69 77. **6**108 15 (1500) 245 (550) 308 45 79 406 72 508 57 92 636 (300) 77 79 91 764 89 95 802 68 960 (3000) 66 (550) 78 (1500) 86. **7**034 (1500) 76 88 121 36 79 201 4 40 51 84 398 400 576 819 46 (1500) 53 66 920 51. **8**002 24 (1500) 29 56 64 95 99 139 78 (6000) 298 333 72 86 (3000) 99 (3000) 417 43 85 95 527 93 681 98 (300) 756 57 74 838 85 (550) 945 81 (550). **9**015 16 36 47 100 (550) 1 27 81 201 6 42 315 462 92 98 504 20 42 44 (3000) 76 78 605 69 73 715 56 (1500) 61 85 95 (300) 881 937 46 50 61 (1500) 99.

10001 39 53 94 138 88 (300) 222 73 344 (300) 48 71 (1500) 432 48 64 568 604 65 (550) 85 732 870 944 54 57 65 67. **11**920 71 73 209 (300) 416 40 665 (550) 736 (300) 67 98 875 78 934 (300) 35. **12**053 71 88 122 (300) 41 204 (1500) 302 55 80 461 71 528 83 659 705 67 99 816 (3000) 90 941 48 (300) 52 54 55 (1500) 91 94. **13**011 (550) 179 255 83 389 92 (3000) 423 46 (550) 77 511 689 (300) 94 757 64 808 22 (550) 95 (550) 949. **14**075 108 78 84 261 76 91 92 342 (300) 424 68 87 543 (300) 609 (3000) 46 62 80 612 13 (300) 23 27 93 850 66 911. **15**021 46 56 60 113 71 95 296 345 57 79 (300) 431 564 (3000) 86 88 751 70 850. **16**020 23 30 74 81 148 (1500) 243 58 (550) 371 422 96 517 616 51 61 71 731 906 7. **17**018 23 62 (550) 121 38 52 98 200 32 52 77 300 19 23 48 488 95 514 23 685 770 830 35 925 39 40 56. **18**055 113 42 74 84 452 520 753 63 99 807 22 71 (1500) 924 (3000) 27 94 **19**043 77 82 143 63 73 (1500) 97 213 56 65 71 88 307 418 72 520 680 735 832 61 68 80.

20074 88 179 (300) 270 95 317 68 92 469 615 53 75 (550) 751 72 863 (550) 920 63. **21**024 111 (300) 29 (550) 305 401 27 30 31 523 99 683 711 14 23 826 47 973 (3000) 96. **22**009 12 113 16 322 34 44 460 (1500) 529 34 604 41 55 94 723 46 (300) 819 27 32 (3000) 62 960 (30,000) 76 99 (550). **23**025 69 100 28 242 43 (3000) 47 397 409 44 78 531 642 60 752 56 960 71. **24**015 150 96 234 94 333 (300) 498 540 55 65 639 (300) 739 (300) 75 (3000) 819 88 908 12 13 87. **25**060 74 103 34 94 267 73 336 62 89 416 34 36 57 511 28 58 630 (6000) 39 (300) 54 82 752 54 820 64 83 936 (300) 72 90 93 (300). **26**038 51 133 270 75 501 607 (300) 9 21 69 85 721 68 801 32 84 948 64 81. **27**109 24 90 (550) 98 (3000) 223 55 64 69 457 526 39 628 (550) 714 84 808 21 32 913 30 73. **28**077 113 50 249 95 468 75 519 80 (3000) 627 (1500) 47 755 88 816 34 83 914 38 42 58 97. **29**038 63 144 87 248 53 367 439 44 525 31 40 (3000) 66 74 75 (1500) 688 (300) 741 928 75 78.

30012 63 67 (300) 104 24 (1500) 237 65 (300) 76 84 85 87 95 336 454 (1500) 84 514 68 (550) 75 625 34 61 809 13 14 31 82 88 959. **31**052 (3000) 112 52 (300) 64 (300) 220 31 56 316 406 20 52 541 (3000) 62 73 610 16 21 48 65 76 78 90 730 814 41 942. **32**025 134 206 (1500) 407 44 84 611 38 (3000) 99 721 (300) 38 64 813 32 935. **33**058 158 72 98 214 347 49 (3000) 434 64 513 22 (300) 28 (300) 75 697 711 30 809 12 20 95 903 26 70 73 78 93 (550). **34**005 17 137 332 53 83 438 (300) 52 56 (550) 70 (300) 86 97 539 82 98 630 751 811 17 54 (300). **35**040 62 76 138 259 (1500) 343 46 57 466 558 629 87 (300) 95 (3000) 700 868 972. **36**050 75 116 61 76 96 305 26 404 57 505 625 27 38 41 45 93 746 62 86 (300) 888 91 980. **37**018 226 77 341 413 34 64 77 86 559 617 39 56 97 717 (1500) 20 28 80 865 970. **38**076 237 47 301 (300) 37 (1500) 55 443 (300) 91 586 (1500) 650 69 (300) 706 28 894 902 34 36. **39**064 82 92 127 31 91 209 468 508 637 61 (300) 869 975.

40035 (1500) 150 72 75 225 48 318 50 98 464 90 537 84 99 601 66 80 85 96 700 51 (1500) 61 831 58 905. **41**019 71 80 98 102 60 75 253 300 428 47 69 516 60 83 622 59 93 721 806 14 (300). **42**227 31 340 62 82 473 545 (550) 91 96 608 66 (300) 712 40 (3000) 829 46 71 932 91. **43**013 37 60 68 199 (300) 384 (300) 92 468 510 61 62 70 639 48 86 702 805 16 23 63 91 93 908 (300). **44**005 38 53 (1500) 57 127 32 60 64 74 265 313 27 34 65 446 61 517 66 639 (300) 41 55 75 714 47 (3000) 931 97. **45**082 104 8 45 48 315 98 430 54 (300) 65 90 528 (550) 31 67 93 96 (300) 680 98 757 86 (550) 828 84 85 964 71 (300) 76 80 (3000) 97. **46**127 (300) 240 99 (300) 310 16 (550) 434 525 69 (3000) 85 652 58 713 871 976. **47**067 92 105 20 61 92 215 325 90 510 28 612 98 719 38 836 42 58 64 905 20. **48**040 51 69 153 (1500) 68 550 87 88 272 77 326 427 36 516 (1500) 840 41 70 907 31. **49**007 (300) 54 68 73 80 84 88 320 61 409 25 88 520 25 660 853 973 75.

50108 42 57 60 283 360 445 95 503 (1500) 60 685 92 711 13 14 75 819 35 65 934. **51**009 61 (300) 76 88 122 45 95 291 420 95 512 29 48 640 74 702 815 (3000) 57 65 (300) 907 25 26 42 71. **52**006 232 307 510 649 835 935. **53**180 231 46 305 64 493 95 519 30 92 613 29 56 (550) 726 806 20 87 903 (6000) 10 (300). **54**077 84 116 24 42 65 221 (550) 24 51 68 69 347 64 404 64 92 529 52 627 30 (1500) 99 717 835 (1500) 996. **55**074 94 153 69 81 86 210 (550) 46 68 348 407 40 80 521 39 654 57 80 98 (300) 700 5 9 56 68 (300) 90 814 34 946 (550) 59 79. **56**027 53 144 57 (300) 78 375 (6000) 97 409 21 57 76 532 34 53 93 740 70 (300) 82 809 65 95. **57**002 60 126 94 266 316 48 427 83 (300) 501 67 69 73 624 99 753 855 928 75 87 (3000) 98. **58**056 113 23 224 47 414 94 537 51 56 78 94 794 97 (300) 816 83 (550) 939 86 (300). **59**000 (300) 1 35 322 27 45 53 432 (550) 89 518 76 (550) 612 13 66 735 805 49 61 927 (300) 37.

60032 37 (1500) 44 (1500) 45 111 206 15 322 48 86 534 (300) 42 97 605 10 48 52 712 35 69 83 875 938 56 58. **61**085 137 353 69 403 23 33 (1500) 50 546 99 608 (300) 40 707 59 71 84 (300) 813 93 928 63 69 **62**044 113 30 258 77 81 86 360 84 92 555 60 (550) 69 83 (1500) 610 41 77 85 91 756 (3000) 890 933 43 72 80 97 (550). **63**080 122 27 316 21 88 414 23 507 708 32 69 826 (550) 64 76 88 984 93. **64**032 45 94 113 220 48 (300) 59 460 (550) 84 99 515 61 607 40 51 720 45 (1500) 873 90 91 961 75 85. **65**068 226 31 35 337 47 49 77 537 639 60 87 (300) 704 53 (1500) 57 807 24 29 914. **66**027 92 124 41 97 225 82 (3000) 97 309 58 83 450 75 76 92 500 23 28 715 26 57 (1500) 71 812 (550) 31 36 60 (300) 970. **67**077 163 96 (300) 217 (300) 475 (300) 532 (300) 59 603 86 (3000) 715 813 26 85 (3000). **68**001 20 (300) 71 103 25 26 56 (3000) 72 205. 328 77 460 556 98 685 (3000) 717 62 806 (1500) 18 80 (300) 949. **69**038 79 88 123 95 210 16 36 37 (300) 401 (300) 73 85 (550) 87 98 503 9 22 668 70 71 763 78 817 919 46 72.

70040 159 214 69 80 367 80 99 441 87 96 (3000) 536 96 (550) 631 43 768 810 42 50 69 85. **71**096 107 84 280 (300) 344 96 434 523 81 613 58 76 83 89 757 83 (1500) 926. **72**050 51 65 86 113 (550) 23 223 (300) 34 37 327 (300) 59 68 437 68 585 (550) 95 648 82 704 52 (300) 91 858 917 79. **73**066 69 178 (300) 82 351 493 520 68 814 35 83 991. **74**025 36 115 73 209 12 90 465 546 91 617 (300) 28 30 42 63 703 966 84 **75**032 102 95 427 82 557 643 70 822 28 (550) 54 970. **76**057 62 (300) 128 34 46 241 46 359 410 (1500) 98 500 65 90 (3000) 611 28 57 87 706 38 808 9 39 90 915 (3000) 51 74 (550) 95. **77**121 (300) 70 271 74 312 30 32 61 (1500) 62 87 564 79 80 664 75 702 69 861 914 21 24. **78**088 95 432 (1500) 50 551 62 95 672 (300) 735 47 50 53 (550) 841 45 85 (300) 920 35 (300) 41 65. **79**005 8 41 60 68 72 99 165 77 82 210 44 76 93 325 68 74 508 14 19 83 601 32 33 87 (1500) 96 821 43 924 29 41.

80087 149 57 229 412 (1500) 13 37 39 84 90 506 (550) 19 (300) 84 95 620 83 759 61 (300) 78 99 871 76 922 55 89 (300). **81**234 53 (550) 63 75 (300) 95 310 411 (1500) 72 521 601 (300) 31 61 775 80 807 16 29 57 910 41 76. **82**029 80 (300) 108 28 (1500) 76 202 65 (3000) 403 549 648 75 711 19 90 855 63 985 (300) 96. **83**092 128 37 204 64 416 34 95 569 93 651 96 (550) 726 67 840 (3000) 66 76 916 19 58 61 74 (550) 89. **84**032 245 328 31 46 66 410 48 97 548 62 (300) 73 (300) 94 608 21 (1500) 52 58 712 40 855 (550) 64 88 928. **85**003 31 58 (300) 129 31 210 11 77 (300) 319 (1500) 475 90 554 (300) 605 40 705 69 820 940 60 82. **86**032 (300) 33 89 152 64 75 212 20 74 76 317 30 59 73 (1500) 416 562 (3000) 82 88 637 701 (300) 810 38 53 85 86 93 976. **87**050 214 19 48 (300) 353 89 405 7 38 94 (300) 589 651 90 709 30 37 65 86 862 91. **88**057 (300) 63 81 82 107 67 (300) 228 70 316 19 52 64 72 77 90 678 88 713 806 (1500) 62 (1500) 954 83 (300). **89**129 218 (300) 28 76 312 69 467 590 94 609 28 96 729 75 83 802 56 76 942 69.

90001 3 (3000) 12 30 91 132 291 92 311 34 57 472 515 39 79 633 92 804 24 26 57 979. **91**075 80 90 124 57 62 (300) 260 91 300 13 31 (3000) 46 47 418 50 67 86 90 533 86 87 617 80 869 973 93. **92**053 185 89 337 68 439 73 76 502 39 79 661 (300) 862 92 (550) 916 58 (3000) 74. **93**165 97 210 41 353 580 89 681 703 94 (550) 931 95. **94**019 40 45 59 111 50 201 9 71 80 (3000) 360 402 19 24 45 (300) 80 546 56 89 98 (300) 633 35 97 706 820 45 93 901.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
27. Nachm. 2	750,0	W mäßig	halbheiter [1])	+ 2,0
27. Abnds. 10	751,4	S schwach	heiter	— 0,5
28. Morgs. 6	744,9	SW lebhaft	bedeckt	+ 1,1
28. Nachm. 2	744,3	SW lebhaft	bedeckt Reg. [2])	+ 1,8
28. Abnds. 10	753,7	NW mäßig	bedeckt	+ 2,5
29. Morgs. 6	756,1	W lebhaft	bedeckt	+ 2,5

[1]) Schnee, Niederschlagshöhe: 1,3 mm.
[2]) Regenhöhe: 5,2 mm.

Am 27. Wärme-Maximum: + 2°5 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 5°0 "
" 28. Wärme-Maximum: + 3°1 "
" " Wärme-Minimum: — 0°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Januar Morgens 1,48 Meter.
" " 29. " Morgens 1,42 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Januar. (Schluß-Course.) Günstig. Lond. Wechsel 20,412. Pariser do. 81,025. Wiener do. 170,00. K.-M. G.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 96⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅞. Reichsanl. 101½. Reichsbank 147¼. Darmstb. 147½. Meininger Bk. 92⅞. Oest.-ung. Bk. 701,50. Kreditaktien 247⅞. Silberrente 66. Papierrente 65⅞. Goldrente 81⅞. Ung. Goldrente 73. 1860er Loose 120⅞. 1864er Loose 317,10. Ung. Staatsl. 220,20. do. Ostb.-Obl. II. 93⅞. Böhm. Westbahn 241⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 169. Galizier 251⅝. Franzosen 280⅞. Lombarden 114⅝. Italiener 87⅞. 1877er Russen 88½. 1880er Russen 69½. II. Orientanl. 55¾. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅝. Wiener Bankverein 93¾, 5% österreichische Papierrente 78, Buschtehrader —. Egypter 71⅝, Gotthardbahn 107, Türken 12.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247⅞, Franzosen 280½, Galizier 251⅝, Lombarden 114⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 71⅝, Gotthardbahn —.

Wien, 27. Januar. (Abendbörse.) Ungarische Kreditaktien 276,00, österr. Kreditaktien 281,60, Franzosen 326,80, Lombarden 134,30, Galizier 294,50, Nordwestbahn 198,00, Elbthal 213,00, österr. Papierrente 77,62½, do. Goldrente 96,00, ungar. 6 pCt. Goldrente 118,45, do. 4pCt. Goldrente 85,67½, do. 5pCt. Papierrente 85,00, Marknoten 58,67½, Napoleons 9,52½, Bankverein 105,00. Geschäftslos.

Wien, 27. Januar. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 277,50. Oesterr. Kreditaktien 283,50 Franzosen 328.80. Lombarden 135.90. Galizier 297,25. Nordwestbahn 198,50. Elbthal 213,75. Oesterr. Papierrente 77,72½. Ungar. 4proz. Goldrente 85,87½. Marknoten 58,65. Napoleons 9,52. Bankverein 105,25. Günstig.

London, 27. Januar. Consols $102\frac{3}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 85⅞, Lombarden 11¼, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 84, 5proz. Russen de 1872 83½, 5proz. Russen de 1873 82½, 5proz. Türken de 1865 11⅝, 3½proz. fundirte Amerik. 105⅞, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 71⅞, Oesterr. Goldrente 81, Spanier 60⅞, Egypter 70⅞, Ottomanbank 18. Fest.

In die Bank flossen heute 42,000 Pfd. Sterl.

Silber 50⅞. Platzdiskont 3¼ pCt.

Florenz, 27. Januar. 5pCt. Italien. Rente 87,30, Gold 20,28.

Newyork, 27. Januar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,82, Cable Transfers 4,86½, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 3½prozentige fundirte Anleihe 104½, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 118¾, Erie-Bahn 38¾, Zentral-Pacific-Bonds 113¼, Newyork Zentralbahn-Aktien 126¾, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146.

Geld abundant, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten 3 Prozent.

Produkten-Kurse.

Bremen, 27. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 7,65, per Februar 7,65, per März 7,80, per April 7,95, per August-Dezember 8,65. Alles bez.

Hamburg, 27. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 185,00 Br., 184,00 Gd. — Roggen loco unveränd, auf Termine ruhig, per April-Mai 133,00 Br., 132,00 Gd., per Mai-Juni 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer und Gerste unv. Rüböl steig., loco 71,00, per Mai 72,00. — Spiritus ruhig, per Januar 41,00 Br., per Februar-März 41 Br., per April-Mai 41 Br., per Mai-Juni 41 Br. — Kaffee stetig, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,75 Br. 7,70 Gd., per Januar 7,70 Gd., per Februar-März 7,75 Gd. — Wetter: Thauwetter.

Wien, 27. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen per Januar 9,80 Gd., 9,85 Br., per Frühjahr 10,12 Gd., 10,15 Br., per Herbst 10,50 Gd., 10,52 Br. Roggen per Frühjahr 7,67 Gd., 7,72 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,95 Gd., 6,97 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,60 Gd., 6,62 Br.

Petersburg, 27. Januar. (**Produktenmarkt.**) Talg loco 74,00, pr. August 70,00. Weizen loco 14,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 5,00. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,00. — Wetter: Frost.

London, 27. Januar. **An der Küste angeboten** 8 **Weizenladungen.** Wetter: Unbeständig.

London, 27. Januar. Havannazucker Nr. 12 22¼. Träge.

London. 27. Januar. Zu der am 20. k. M. beginnenden Wollauktion sind 250,000 Ballen neu angekommener Wollen zugelassen.

Newyork, 27. Januar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $10\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans 9¾, Petroleum Standard white in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 7, do. Pipe line Certificates 1 D. 01 C. Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 15½ C, do. pr. Januar 1 D. 14⅝ C., do. pr. Februar 1 D. 15 C., do. per März 1 D. 17⅛ C. Mais (New) — D. 70½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6¾, Kaffee (fair-Rio-) 8¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅛, do. Fairb. 11⅜, do. Rohe u. Brothers 11. Speck short clear) — nom. Getreidefracht nach Liverpool 6¾.

Newyork, 26. Jan. (Baumwollen-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionshäfen 135,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 94,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 61,000 B. Vorrath 880,000 B.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Januar. Wind: SO. Wetter: Milde.

Nach starkem Schneefall ist zur Abwechselung Thauwetter eingetreten, indeß hat dieser Umschlag auf den heutigen Markt gar keinen Einfluß ausgeübt, zumal die gesammte Aufmerksamkeit durch die Vorgänge in Rüböl in Anspruch genommen wurde.

Von Loko-Weizen kamen Umsätze nicht zur öffentlichen Kenntniß und auch auf Termine waren die Transaktionen bei unveränderten Coursen nicht der Rede werth.

Loko-Roggen fand zu unveränderten Preisen recht schwerfälligen Verkauf. Im Terminverkehr ging es sehr ruhig her und haben die Notirungen keine nennenswerthe Veränderung erfahren. Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine eher fester. Roggenmehl matt. — Mais in effektiver, feiner Waare begehrt und fest. Termine matt. — Rüböl nahm, wie oben erwähnt, das Interesse in hohem Grade wieder in Anspruch. Wir haben wiederholt an dieser und anderer Stelle hervorgehoben, daß für Französische Rechnung hier schon umfangreiche Engagements für April-Mai kontrahirt sind und diese wurden heute durch ganz bedeutende Acceptionen durch Vermittelung eines Hamburger Instituts vergrößert. In Folge dessen bestand hier ein so lebhafter Begehr für qu. Termine, daß der Cours 3 M. heraufschnellte. Dann trat allerdings überwiegendes Realisationsangebot heraus, welches von der Besserung etwa den dritten Theil hinwegnahm, so daß der Markt ziemlich matt — freilich immer noch ansehnlich höher als gestern — schloß. Herbst profitirte knapp ½ M. — Petroleum schwach preishaltend. — Spiritus hat bei stillem Verkehr gestrige Course behauptet und schloß auch mit diesen in ruhiger Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 180,05 bezahlt, Mai-Juni —,— bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt, per Juli-August — bez., September —,— bez., September-Oktober — bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 117—137 nach Qualität, inländischer klammer 120—124, guter 127—132, feiner —,— ab Bahn bez., per diesen Monat u. per Januar-Februar 137,75 bez., per April-Mai 137,75 bezahlt, per Mai-Juni 138,5 bezahlt, per Juni-Juli — bez. — Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—153 nach Qualität, per diesen Monat —, per April-Mai 122,25 bez., per Mai-Juni 123 nom. Gekündigt — Centner. Künd. — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 125—143 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais —,— M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 138—149 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per Jan.-Febr. — bez., Febr.-März — bez., April-Mai 27,25 M. Mai-Juni 27,50 M. Br, Gek. — Ctr. Kündigungspreis — bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack, per April-Mai 27,25 M. B., — G., per Mai-Juni 27,50 M., Gekündigt — Centner.

Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilgr. brutto inkl. Sack, per diesen Monat —,— M., per Jan.-Februar 15,60 B. per Februar-März 15,70 M. Gekündigt — Centner.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 19,90 bez., Januar-Februar 19,85 bez., März-April 19,85 bz., April-Mai — bz., Mai-Juni — bz. Gek. 1000 Centner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—25,00, Nr. 0 24,50—23,00, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,50,—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß 71,5 M., per diesen Monat 72,3 bez., Januar-Febr. 72,2—72,3 bez., per April-Mai 79,5—73—72,2 bezahlt, per Mai-Juni 68,2—69 M. bezahlt, per Sept.-Oktober 62—62,2—62,1 bez. Gd. Gek. — Ltr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Centner, loko 25,0 bez., per diesen Monat 24,8 bez., Januar-Februar u. per Februar-März 24,3 bez., März-April 24,2 M., September-Oktober — bez. — Gekündigt — Centner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,4 bez., loko mit Faß —,— bezahlt, per diesen Monat u. per Januar-Februar 51,5—51,3 bz., per Februar-März — bz., per April-Mai 52,5—52,8—52,6 bez., Mai-Juni 52,8—53,1—52,9 bez., Juni-Juli 53,7—53,9—53,7 bez., per Juli-August 54,4 bez., per August-September 54,7—54,6 bez. — Gekündigt 50,000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. Januar. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen regsamer und einige spekulative Hauptdevisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren durchschnittlich höher und besonders wirkten die Pariser Meldungen animirend auf die Stimmung ein.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich, der Haupttendenz entsprechend, mehrfach etwas höher stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erschienen im Allgemeinen recht fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Geldstand bleibt flüssig.

Der Privatdiskont unverändert 3½ pCt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien bei steigender Tendenz ziemlich lebhaft um; Franzosen waren höher und ziemlich belebt, auch Lombarden fester aber sehr ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Werthe als etwas besser, auch Ungarische Goldrente als fester zu nennen, Oesterreichische Renten fest und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in recht fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien waren fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche Bank 2c. höher und ziemlich lebhaft.

Industriepapiere fester und belebt; Montanwerthe besser, Laurahütte steigend und belebt.

Inländische Eisenbahnaktien recht fest, Oberschlesische und Mecklenburgische, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn höher und belebt.

Im Prolongationsgeschäft notirte man heute für Franzosen ½ bis ½ M., österreichische Kreditaktien 0,30 M. Report — glatt, russische Noten glatt, Diskonto-Kommandit 0,35—0,30 pCt. Report, Laurahütte 1/10 pCt. Report, für Lombarden 0,70—0,80 M., Dortmunder Union ½ pCt., Italiener, ungar. Goldrente, 1880er Russen ⅛ pCt., Orient. Anleihe ⅕ pCt. Deport. Alles mit Courtage.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1.50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	168,85 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	80,90 bz
London 1 Lstr. 8 T.	5	20,40 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	5	170,30 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,95 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,19 bz
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81,10 bz
Oesterr. Banknot.	170,35 bz
Russ. Noten 100 R.	200,35 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	101,40 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,00 B
do. do.	4	101,40 bz
Staats-Anleihe	4	100,60 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 bz
do. do.	4	100,70 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 bz
do.	4½	104,00 B
do.	4	100,70 B
Landschaftl. Zentral	4	101,10 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	92,30 bz
do.	4	101,40 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	91,75 G
do.	4	101,10 bzB
Pommersche	3½	91,75 G
do.	4	101,75 B
do.	4½	103,00 B
Posensche neue	4	100,50 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,75 G
do. do.	4	101,50 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,60 bz
do. do. II.	4½	101,25 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,75 G
Pommersche	4	100,75 bz
Posensche	4	100,70 bzB
Preußische	4	100,70 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 bz
Sächsische	4	100,75 bz
Schlesische	4	100,80 B
Bayer. Anl. 1875	4	101,60 G
Brem. do. 1880	4	100,75 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,00 G
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	145,60 G
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,90 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	232,00 bzG
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,60 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,80 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,20 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	126,40 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	116,50 B
do. do. II. Abth.	5	113,25 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	185,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,20 bzB
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,50 B
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146 50 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	127,75 bzG
do. do.	7	120,10 G
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	87,30 ebzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	81,90 bzB
do. Papier-Rente	4½	65,75 bzG
do do.	5	65,75 G
do. Silber-Rente	4½	66,20 G
do. 250 Fl. 1854	4	114,50 B
do. Kreditl. 1858	—	
do. Lott.-A. 1860	5	120,40 bzB
do. do. 1864	—	318,00 B
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 B
do. do. kleine	6	89,90 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,10 bzG
do. Liquidat	4	54,00 G
Rum. mittel u. kl.	8	109,00 G
do. St.-Obligat.	6	102,70 bzG
do. Staats-Obl.	5	96,10 bzB
Russ. Engl. Anl. 1822	5	82,00 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	83,25 bz
do. kons. Anl. 1871	5	83,70 bz
do. do. kleine	5	83,75 bzB
do. do. 1872	5	83,70 bz
do. do. 1873	5	83,60 G
do. Anleihe 1877	5	89,90 bz
do. do. 1880	4	69,50a60 bz
do. Orient-Anl. I.	5	55,75 ebzG
do. do. II.	5	55,80a90 bz
do. do. III.	5	55,75 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	83,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,50 bz
do. do. 1866	5	132,50 bzG
do. Boden-Kredit	5	81a80,90 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	71,25 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,10 G
Türk. Anl. 1865	fr.	12,00 bz
do. Loose vollg.	fr.	43,25 bz
Ung. Goldrente	6	100,90 bz
do. do.	4	73,20 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,40 bz
do. Loose	—	220,75 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	95,60 bz
do. Gold-Pfdbr.	5	101,00 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	103,30 bz
do. V. do. 100	4	94,10 bzG
D. H. B. P IV. V. VI	5	103,40 bz
do. do. do.	4½	102,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,30 bz
Nordd. Grund-K.	5	99,90 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,60 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,80 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,10 bzG
do. II. rz. 110	4½	100,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,75 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 G
do. rz. 115	4½	108,25 bzG
do. II. rz. 100	4	98,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	112,10 G
do. rz. 110	4½	108,50 bzG
do. rz. 100	4½	102,75 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,30 G
do. VI. rz. 110	5	108,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,20 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 B
do. do. rz. 110	4½	107,00 B
do. do.	4	98,50 bz
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,90 B
do. do. rz. 110	4½	103,00 bz
do. do. rz. 110	4	98,50 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,25 bzG
Altona-Kieler	10	225,75 bz
Berlin-Dresden	0	13,60 ebzB
Berlin-Hamburg	17½	359,00 G
Bresl.-S.-Frbg.	4½	103,20 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,25 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	24,60 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3¾	96,50 bzG
Marnb.-Mlawka	3½	120,10 bz
Mckl. Frdr.-Franz	7½	178,50 bz
Münst.-Enschede	0	9,40 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,20 bz
Obschl. A. C. D. E.	11 2/10	245,10 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 2/10	184,50 bzG
Oels-Gnesen	0	24,50 ebzB
Ostpr. Südbahn	0	95,40 bzG
Posen-Creuzb.	0	27,70 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	172,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,75 bz
Tilsit-Insterburg	0	25,90 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	45,10 bz
do. 2½ konv.	2½	28,10 bzG
do.	0	18,75 B
Werra-Bahn	3½	94,50 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,70 bzB
Amst.-Rotterdam	7½	146,00 ebzG
Aussig-Töplitz	14¾	
Baltisch (gar.)	3	51,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	121,25 bz
Dux-Bodenbach	6	131,75 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	89,40 bzB
Franz Jos.	5	81,90 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 262	125,75 bz
Gotthardb. 95%	(6)	107,70 B
Kasch.-Oderb.	4	61,00 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,70 G
Lüttich-Limburg	0	14,25 G
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/20	336,50 bz
do. B. Elb.	5	380,50 G
Reichenb.-Pard.	4	62,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	128,10 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	59,90 bz
Schweiz. Unionsb	0	48,00 bzG
do. Westbahn	0	22,10 bzG
Südöst. p. S. i. M.	⅘	232,00 bz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	67,30 G
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	5	191,30 bzG
Angerm.-Schw.	1¾	43,50 B
Berl. Dresd. St. P	0	41,80 bzG
Bresl.-Warsch „	2	69,60 G
Hall.-S.-Gub. „	3½	98,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	111,00 bzG
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	93,00 bzB
Oberlausitzer „	0	66,00 bzG
Oels-Gnesen „	1½	67,40 bzG
Ostpr. Südb. „	5	106,40 bzG
Posen-Creuzb.	3	94,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	170,50 bzB
Saalbahn „	1⅞	81,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	89,40 bzB
Weimar-Gera „	0	47,70 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	123,00 G
do. do. B.	6	122,75 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 118,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,50 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,70 bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,50 B
do. IX. Ser.	5	104,00 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,60 bzB
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,40 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,25 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,75 bz
do. III. konv.	4½	103,10 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 G
do. Lit. C. neue	4	100,70 B
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	100,90 bzB
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,90 bzB
do. Lit. I.	4½	102,90 bzB
do. Lit. K.	4½	102,90 bzB
do. de 1876	5	104,50 bzG
do. de 1879	5	104,50 bzG
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,70 G
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	102,50 G
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,50 B
do. Lit. C. g.	4½	103,50 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 B
do. do. Lit. B.	4	100,60 bzG
Magd.-Wittenberge	4½	102,30 G
do. do.	3	84,00 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	99,90 bz
do. do. 1875 1876	5	104,00 G
do. do. I. II. 1878	5	104,00 G
do. do. 1881	4	100,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 G
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	101,75 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	93,75 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,60 G
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,50 bzB
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,50 bz
do. do. v. 1879	4½	104,75 G
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	103,50 G
Rechte Oderufer	4½	103,40 bz
Rheinische	4	100,50 G
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,75 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,20 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,20 B
Aachen-Mastrichter	4	97,30 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,60 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,70 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,20 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 bz
Kasch.-Oderb. gar.	5	81,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,70 bz
do. 869er gar.	5	84,60 bzG
do. 1872er gar.	5	84,60 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	79,00 G
do. gar. II. Em.	5	83,90 bzG
do. gar. III. Em.	5	79,75 G
do. IV. Em.	5	79,25 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	378,75 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	372,50 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	363,50 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,30 bz
do. II. Em.	5	105,30 bz
do. Nordwb., gar.	5	86,10 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	85,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,50 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80	3	283,30 G
do. do. neue M.	3	283,30 G
do. Obligat. gar.	5	101,30 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	77,75 ebzG
Ung. Nordostb. gar.	5	76,60 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	76,10 bz
do. do. II. Em. gar.	5	94,10 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,20 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,40 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,10 bz
Brest-Grajewo	5	87,50 G
Chark.-Asow gar.	5	89,70 B
Chark.-Krement. g.	5	88,70 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	64,60 bz
Jelez-Orel gar.	5	90,10 bz
Jelez-Woronesch g.	5	85,60 G
Koslow-Woronschg.	5	95,20 bz
do. Obligationen	5	79,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	90,75 G
Kursk-Chark.-Asow	5	80,60 bzB
Kursk-Kiew gar.	5	100,30 bzG
do. kleine	5	100,30 bzG
Losowo-Sewastopol	5	75,00 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,50 bzG
Mosco-Smolensk g.	5	91,70 B
Orel-Griasy	5	78,40 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	100,25 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	89,25 G
Rybinsk-Bologoye	5	81,10 G
do. II. Em.	5	71,75 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	89,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	93,00 B
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	100,90 G
do. VI. Em.	5	96,25 bz
Zarskoe-Selo	5	64,25 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	118,00 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,60 G
Berl. Kassenver.	10½	191,00 bz
do. Handelsges.	6	67,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	76,30 G
Braunschw. Krdb.	6	n 105,10 G
do. Hypothek.	5	86,50 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5	88,40 G
do. Wechslerb.	6⅔	101,00 bzB
Danziger Privb.	5½	110,50 G
Darmst. Bank	10	148,25 bz
do. Zettelbank	5¼	109,25 B
Deutsche Bank	10½	140,75 bz
do. Effekt. Hahn	13½	129,10 ebzG
do. Genossensch.	8	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	86,75 G
Diskonto-Komm.	11½	187,25 bz
Dresdener Bank	9	124,70 bz
Dortm. Bkv. 50%	6½	94,50 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	119,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	68,25 G
do. do. neue 40%	4	81,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	126,10 G
Landw. B. Berlin	0	90,25 G
Leipz. Krd.-Anst.	9	153,25 G
Leipz. Disk.	8	106,00 G
Magd. Privatb.	5½	116,10 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	91,75 B
Meininger Kredit	2	92,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,10 G
Nat.-B. f. D. 50%	7	96,90 ebzG
Niederlaus. Bank	4¾	92.00 bzG
Nordd. Bank	10½	155,50 bzG
Nordd. Grundkb.	0	46,25 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10 1/8	
Oldenb. Spar-B.	15	152,75 bz
Petersb. Dis.-B.	14⅗	108,50 bz
Petersb. It. B.	12	89,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	41,00 B
Posener Prov.	7½	118,50 B
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	69,50 bz
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	107,50 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅝	123,75 ebzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	83,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,90 bzG
Pr. Imm.-B. 60%	8	108,00 G
Reichsbank	6⅞	146,80 bzG
Rostocker Bank	5½	97,75 bz
Sächsische Bank	5⅝	121,30 G
Schaffh. B.-Ver.	3½	87,00 bzB
Schles. Bank-B.	6	109,10 G
Südd. Bod.-Kred.	7	130,00 G
V.-B. Hamb. 40%	8½	117,00 B
Warsch. Kom.-B.	8¾	73,75 G
Weimar. Bk. konv.	5⅔	91,50 bzB
Württ. Vereinsb.	9	129,80 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	86,25 bz
Donnersm.-H.	2	62,40 bzG
Dortm. Union	0	33,00 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	93,50 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	105,90 bzG
Gelsenk. Bergw.	7½	120,75 bz
Georg. Marienh.	5	85,00 B
do. Stamm-Pr.	5	91,00 B
Görl. Eisenbahnb.	8	125,25 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	183,00 bzG
Hartm. Maschin.	9	134,75 bzG
Hib. u. Sham.	4	85,50 bzG
Hörd. H.-V. konf.	0	102,00 B
Königin Marienh.	4	73,80 G
Lauchhammer	0	42,50 bzG
Laurahütte	6	127,10 bz
Luise Tiefbau	1	44,75 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	66,75 G
Phönix Bergw.	6	87,00 ebzB
do. do. Lit. B.	0	
Schering	12	153,50 G
Stolberger Zink	0	23,30 bz
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest. 122,50
Berl. Holz-Compt.	6	98,10 bz
do. Immob.-Ges.	4½	80,00 G
do. Viehmarkt	0	21,10 bzG
Berzelius Bgwk.	7	105,00 G
Borussia, Bgwk.	0	96,00 bzG
Brauer. Königst.	0	44,00 bz
Bresl. Oelfabr.	1½	68,50 B
do. Straßenb.	6	116,75 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	122,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	121,00 B
Egells Maschfbr.	0	2,80 B
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	45,00 bzG
Glauzig. Zuckerf.	5	71,00 bzG
Inowr. Steinsalz	7	102,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	150,00 bzB
Marienh. Kotz.	0	40,25
Masch. Wöhlert	0	2,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	62,75 B
Redenhütte konf.	5	116,00 G
do. Oblig.	6	105,75 G
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	102,25 G
Westf. Un. St. Pr.	6	91,75 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. (Emil Röstel) in Posen.